

# Das Fest der Musik im Mai 2025 sucht Helferinnen und Helfer

**Am Auffahrtswochenende vom 30. Mai bis 1. Juni 2025 wird Einsiedeln zum Zentrum der Schwyzer Musikszene. Mehr als 2000 Sängerinnen und Sänger sowie Musikantinnen und Musikanten treffen sich im Klosterdorf, um sich und ihr Können vor einer Fachjury zu präsentieren. OKP Marcel Birchler gibt einen Einblick in den Grossanlass.**

LUKAS SCHUMACHER

**Können Sie uns einen Überblick über das «Fest der Musik» 2025 geben?**

Grundsätzlich ist das Neue im Vergleich zu früheren kantonalen Musikfesten und Chortreffen, dass die Wettspiele und -vorträge der Chöre und Musikvereine zusammengeführt werden. Es ist erst das zweite Mal im Kanton Schwyz, dass wir das vereinigte Musik- und Gesangsfest veranstalten. Aufgekommen ist die Idee 2014 durch Matthias Bachmann in Küsnacht, der sagte: «Das gehört doch zusammen und ergibt Synergien.» Es war ein riesiger Erfolg. Eigentlich sollte das nächste Fest 2020 in Lachen und Altendorf stattfinden, aber dann hat sich der Plan verschoben, da die Pandemie dazwischen kam. Darum sind wir jetzt 2025 in Einsiedeln.

**Wie kam es zur Entscheidung, das Fest in Einsiedeln durchzuführen?**

Lachen und Altendorf wollten das Fest nach der Absage wegen Corona 2025 nicht mehr durchführen. Dann wurde Einsiedeln, mit seiner sehr lebendigen Musik- und Chorszene, ins Gespräch gebracht. Die beiden kantonalen Verbände der Chöre

und Musikvereine kamen auf mich zu, mit der Idee, das Fest der Musik in Einsiedeln durchzuführen. Danach ging es darum, die Trägervereine anzufragen und ein OK zusammenzustellen. Einsiedeln eignet sich aufgrund der Lokalisation gut – wir können das hier relativ einfach und zentral durchführen.

**Wann begann die Planung für diesen Grossanlass?**

Im Juni 2022 kam man auf mich zu. Im August 2022 haben wir den Verein «Fest der Musik» gegründet, als eigentlichen Träger, und anschliessend das Organisationskomitee (OK) gebildet. Ab August 2022 begann die Arbeit richtig.

**Wie holt man einen solchen Anlass nach über zehn Jahren zurück ins Rampenlicht?**

Das ist ein wichtiger Punkt. Wir haben dank der gelebten Tradition der Musikvereine und Chöre eine sehr gute Basis in Einsiedeln. Viele sagen: «Das können wir wirklich bei uns machen.» Es ist auch wichtig zu sehen, dass es im Kanton Schwyz zunehmend weniger Musikvereine und Chöre gibt. Die Frage war, ob wir die Vereine überhaupt zur Teilnahme motivieren können. Unsere Erwartungen wurden übertroffen. Wir rechneten mit 40 Musikvereinen und 40 Chören. Nun sind es 46 Chöre und 35 Musikvereine aus der ganzen Schweiz, sogar aus dem Wallis und dem Waadtland. Aufgrund der höheren Teilnehmerzahl bei den Chören haben wir noch eine weitere Lokalität hinzugefügt.

**Welche Erfahrungen aus dem «Fest der Musik» 2014 in Küsnacht SZ flossen in die Planung für 2025 ein?**

Eigentlich nur die Grundidee, weil die Lokalisationen und das Umfeld ganz anders sind. Damals war es fast eine One-Man-Show. Heute sind wir breiter aufgestellt. Mit dem OK und den Un-



Marcel Fässler ist der Präsident des Organisationskomitees des Festes der Musik 2025. Foto: Lukas Schumacher

ter-OKs haben wir viele kompetente Leute zur Mitarbeit motivieren können. Wir konnten den Bericht des Fests von 2014 einsehen und auch die Vorbereitungen von Lachen berücksichtigen. Aber wir mussten uns vor allem auf unseren Ort konzentrieren. Von den Rahmenbedingungen konnten wir uns auf das Festreglement der Verbände stützen. Das Grundprinzip aber, das haben wir frisch aus dem Boden gestampft.

**Wie kamen Sie zum Posten als OK-Präsident?**

Ich spiele kein Instrument und kann nicht singen (lacht). Aber die Musikvereine und Chöre brauchten jemanden, der alles koordiniert. Weil sie mich kannten, sind sie auf mich zugekommen. Trotz meines Jobs als Bankleiter bei der Raiffeisenbank Einsiedeln nahm ich den Posten an. Dank des sehr engagierten und kompetenten OKs

war dies möglich. Jetzt bin ich pensioniert und habe mehr Zeit.

**Was bereitet Ihnen an der Organisation eines solchen Anlasses Freude?**

Die grösste Freude ist zu sehen, dass wir Erfolg haben. Es macht Spass, einen Rahmen zu bieten, wo Chöre und Musikvereine gemeinsam musizieren und sich messen können. Ebenso das attraktive Rahmenprogramm für das Publikum und die Zusammenarbeit im Team sind echte Highlights.

**Und was ist weniger erfreulich, beziehungsweise mühsam?**

Eines der mühsamsten Themen ist die äusserst komplexe Anlassbewilligung. Die Zusammenarbeit mit dem Bezirk funktioniert mit den involvierten Fachpersonen direkt hervorragend, aber die Dokumentation ist enorm aufwendig. Trotzdem sind die positiven Erfahrungen überwältigend.

Besonders froh sind wir, dass Einsiedler Unternehmen uns finanziell so gut unterstützen.

**Wie viele Besucherinnen und Besucher erwarten Sie?**

Es sind zwei Wettspieltage, Samstag und Sonntag. Zusätzlich zu den total 2700 Teilnehmern erwarten wir jeweils 2000 Zuschauer.

**Wie wird das Festgelände gestaltet sein?**

Wegen Umbauten am Klosterplatz fokussieren wir uns auf das Areal beim Schulhaus Brüel. Dort stellen wir drei Zelte auf: ein grosses Festzelt, ein Barzelt und eine Kaffeestube. Zudem gibt es eine Weinstube in der Turnhalle Brüel. Die Parademusik findet auf der Etzelstrasse statt und ist ins Festgelände integriert.

**Das Fest der Musik ist nicht der einzige Grossanlass nächstes Jahr in Einsiedeln. Konnten Synergien genutzt werden?**

Ja genau. Das grosse Festzelt wird gleich dreimal genutzt: Am 11. Mai für das 101. Schwyzer Kantonale Schwing- und Äplerfest und eine Woche später, am 17. Mai, für die nationale Wallfahrt der Schweizer Bischofskonferenz. Bei letzterem Anlass wird mit bis zu 5000 Besuchern gerechnet.

**Welche Vortragslokale werden genutzt?**

Die grösseren Musikvereine treten im KK2R auf, kleinere im Theatersaal, während die Chöre in der Jugendkirche und dem Theatersaal des Klosters auftreten.

**Gibt es spezielle Veranstaltungen ausserhalb der Wettbewerbe?**

Am Freitagabend spielen unter anderem Hashtag und die Stubete Gäng im Festzelt auf. Am Samstagabend unterhalten die Dorfspatzen Oberägeri und die Kirchweihkapelle. Parallel gibt es Platz-

konzerte, und am Sonntag findet eine Festmesse in der Jugendkirche mit einem Projektchor statt. Die Detailprogramme können bereits unter [www.fdm2025.ch](http://www.fdm2025.ch) eingesehen werden.

**Wie viele Helferinnen und Helfer werden benötigt?**

Es sind etwa 7200 Schichten zu besetzen. Dazu zählen Aufbau und Abbau, Guides für die Vereine, Servicepersonal, Verkehrsdienst und weitere. Die Schichten dauern 4 bis 5 Stunden, und die Helfenden werden verköstigt.

**Wie rekrutieren Sie die Helfer?**

Wir arbeiten mit den Trägervereinen, nutzen aber auch Plattformen wie SwissVolunteers.ch. Dadurch haben wir bereits 50 Prozent der Schichten besetzt. Wir benötigen also noch viele Helfer, die uns an diesem tollen Anlass unterstützen. Man kann sich als Einzelperson oder als Verein melden. Die Helfer beziehungsweise die Vereine erhalten eine kleine Entschädigung.

**Was erhoffen Sie sich persönlich vom «Fest der Musik» 2025?**

Ich hoffe, dass am Sonntagabend alle teilnehmenden Vereine und das Publikum zufrieden sind. Wenn die Vereine sagen: «Wir kommen sofort wieder», haben wir unser Ziel erreicht. Zudem hoffe ich auf einen Aufschwung für die Musikvereine und Chöre, vor allem auch bei der Jugend, und auf eine Breitenwirkung, die neue Mitglieder begeistert.

**Was möchten Sie unseren Lesern mitteilen?**

Die Sponsoren liegen mir am Herzen. Es ist sehr verdankenswert, dass die Firmen mitmachen. Ohne ihren Beitrag könnten wir das Fest gar nicht durchführen. Ein Dank geht auch an das OK und die Unter-OKs. Das macht wirklich Freude!

## Chronik



Es geht vorwärts beim bedeutendsten je im Kanton Zürich realisierten **Hochwasserschutz-Bauwerk**, dem **Hochwasser-Entlastungstollen Sihl-Zürichsee**. Nach rund siebenmonatiger Fahrt von Langnau am Albis durch den Zimmerberg traf die Tunnelbohrmaschine am **26. November in Thalwil** am Zürichsee ein und trat zurück ans **Tageslicht**. Gross war der Jubel der Mineure, als sich der riesige Bohrkopf durch die letzten Zentimeter Fels frass und exakt um 10.14 Uhr vor grossem Publikum im bereits fertiggestellten Tunnelportal zum Vorschein kam. Der Stollen hat einen Durchmesser von 6,6 Metern und ist 2,1 Kilometer lang. Die Bohrmaschine hinterlässt eine fixfertige Stollenröhre, durch die dereinst Hoch-

wasserspitzen der Sihl in den Zürichsee umgeleitet werden – zum Schutz des unteren Sihltals und der Stadt Zürich. Nun folgen die Arbeiten zur Fertigstellung des Einlauf- und Auslaufbauwerks. Ab 2026 ist der Stollen einsatzbereit und das untere Sihltal und die Stadt Zürich selbst vor einem sehr seltenen, extremen Hochwasser der Sihl geschützt./as.

Bis anhin war der **Einsiedler Weihnachtsmarkt** vom Wetterglück begünstigt. Für die letzten Tage des Markts steht nun ein Wetterumschlag auf dem Programm: Es wird sehr windig und überaus regnerisch, im Klosterdorf muss mit Sturmböen gerechnet werden, in den Alpen tobt vorübergehend ein Föhnsturm. Und am Sonntag kehrt der Winter zurück: Am letzten Tag des Einsiedler Weihnachtsmarkts fällt Schnee auf die Buden und Verkaufsstände./ml.

Good News vom **Schwyz Amt für Arbeit**: Im **Bezirk Einsiedeln** sinkt die Zahl der Arbeitslosen im November im Gegensatz zum kantonalen Trend (von 73 auf 67) – ebenso in Rothen-

thurm (von neun auf fünf) und in Alpthal (von sechs auf fünf). Die Gemeinde Oberiberg zählt nach wie vor eine arbeitslose Person, währenddem die Zahl der Arbeitslosen in Unteriberg von fünf auf acht steigt./ml.

Eine Politumfrage der NZZ stellt sich als die reinste Wundertüte dar: Die SVP ist fast bei dreissig Prozent – doch die Basis fremdelt mit dem **Parteichef Marcel Dettling aus Oberiberg**. «Auf dem letzten Platz landet der neue SVP-Präsident, Marcel Dettling», schreibt die NZZ: «Rund 27 Prozent der SVP-Basis sagen aus, dass sie sich noch keine Meinung zu ihm zutrauen.» Dettling konnte sich in seiner bisherigen Amtszeit also noch kein klares Profil verschaffen. Dass sich die SVP unter seiner Führung auf einem Allzeithoch befindet, liegt daran, dass bei der Schweizerischen Volkspartei die Themen wichtiger sind als die Personen./ml.

Dass der **Einsiedler Weihnachtsmarkt** schweizweit in den Medien präsent ist, ist nichts Neues. Dass dafür aber alte Fotos verwendet werden, schon eher.

So geschehen diese Woche in der **Coopzeitung**, in welcher der Einsiedler Weihnachtsmarkt zusammen mit demjenigen in Gruyère und in Lugano beworben wurde. Auf dem Foto, welches dafür verwendet worden war, war noch das **alte Bären-Gebäude** zu sehen. Seit 2014 steht da ja aber der «neue» Bären. Da hätte es sicher aktuellere Bilder gegeben .../as.

Wer bereits schon jetzt seine **Termine** für das **nächste Jahr** plant, und schon früher einige Daten notiert hat, der muss nun eines ändern. Angedacht war das **BikeSide-Festival** am Wochenende des eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettages. An diesem hohen Feiertag soll angemessene Ruhe herrschen. Auch ernstlich störende Veranstaltungen sollen vermieden und die Würde des Tages soll gewährleistet werden. Somit verschiebt sich das Festival um eine Woche und findet nun am Wochenende vom **26. bis und mit 28. September 2025** statt./reh.

Beim **Rätsel** des Einsiedler Anzeigers vom vergangenen Dienstag wurde gefragt, an

welchem Wochentag die erste Ausgabe des Einsiedler Anzeigers erschienen war. Es war am **Samstag, 3. Dezember 1859**. Da das Rätsel am letzten Dienstag niemand wusste, waren diesmal 40 Franken im Jackpot. Dies führte dazu, dass es eine Rekordteilnahme gab. Nebst einigen falschen Antworten waren 126 richtige dabei. Unter diesen wurde **Margrit Albisser** aus Gross von der Glücksfee gezogen. Herzlichen Glückwunsch./lsc.

Es hat nicht sollen sein. **Urs Kryenbühl** plante seinen **Wiedereinstieg am Freitag und Samstag bei den Speed-Auftaktrennen in Beaver Creek**. Wie Swiss-Ski mitteilte, hat sich der B-Kader-Athlet aber am **Dienstag beim ersten Abfahrtstraining schon wieder verletzt**. Er habe beim Fahren einen Schlag erwischt und habe abspringen müssen. Das erinnert an den 29. Dezember 2022 in Bormio, wo ihn das gleiche Schicksal im Super G ereilt hat. Die ersten Untersuchungen vor Ort sollen eine **komplexe Verletzung am rechten Knie** aufgezeigt haben. Er wird in der **Schweiz weiter untersucht**./K.S.

«Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen», formulierte bereits 1775 der Dichter Matthias Claudius. **Die Schweizer Skispringer** wissen nun genau, was damit gemeint ist. Gegenüber Blick konnten sie von ihrem erlebten **Reise-Fiasco** vom finnischen Ruka zurück in die Schweiz erzählen. Zuerst liess sich die **Türe** des ersten **Busses nicht schliessen**. Der **Ersatzbus** kam bei eisigem Wetter ins **Schleudern**, die Schneerräumung dauerte dann zu lange und das gebuchte Hotel konnte über eine zu kleine, vereiste Strasse nicht angefahren werden. **Zu guter Letzt ging auf den zwei Flügen** Richtung Heimat **ein Teil des Gepäcks verloren**. Währenddem die Skispringer von Rovaniemi über Helsinki in die Schweiz flogen, flog Björn Schneider, Leiter des Serviceteams, nach Frankfurt. Von seinen sechs Gepäckstücken schaffte es aber nur ein Gepäckstück an den Zielflughafen. Gestern Donnerstag ging es aber schon weiter nach Wisla. Die Spannung dürfte gross sein, ob bis dahin die Nähmaschine, die Funkgeräte und die Physiobank den Weg zu den Schweizern wieder gefunden haben./reh.